

**„Sozialkapital und Sicherheit – zu Wirkungen
bürgerschaftlichen Engagements“**

von

Prof. Dr. Dieter Hermann

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Dieter Hermann: Sozialkapital und Sicherheit – zu Wirkungen bürgerschaftlichen Engagements,
in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen
Präventionstages. Hannover 2008, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/261

Sozialkapital und Sicherheit. Zu Wirkungen bürgererschaftlichen Engagements

13. Deutschen Präventionstag



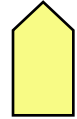
Prof. Dr. Dieter Hermann

Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg
Weisser Ring



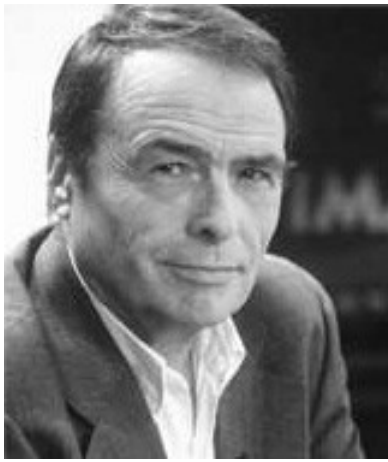
Übersicht

Sozialkapitaltheorie
Forschungsübersicht
Empirische Studie: 1
Empirische Studie 2
Fazit



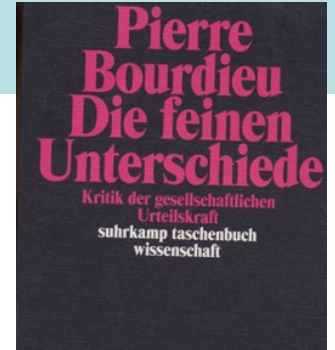
Orientierungshilfe

1. **Sozialkapitaltheorie**
2. **Wirkungen von Sozialkapital: Forschungsübersicht**
3. **Empirische Studie: Sozialkapital und Kriminalitätsfurcht (ESS)**
4. **Empirische Studie: Kriminalprävention durch Sozialkapitalsteigerung**
5. **Fazit**



1. Bourdieus Begriff des Sozialkapitals

➔ **Sozialkapitaltheorie**
Forschungsübersicht
Empirische Studie: 1
Empirische Studie 2
Fazit



Ökonomisches Kapital

Einkommen, Eigentum

Kulturelles Kapital

Bildung, Kulturgüter

Soziales Kapital

Beziehungen

Sozialer
Raum:
Klassen

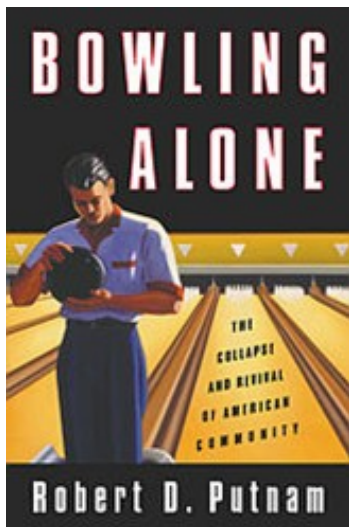
Habitus:

Denk- und
Wahrnehmung-
schemata

Raum der
Lebensstile

Mikrosoziologische Theorie sozialer Ungleichheit

1. Putnams Begriff des Sozialkapitals



- **Persönliche Beziehungen, Netzwerke**
- **Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen und Organisationen**
- **Ehrenamtliches Engagement**
- **Vertrauen in Reziprozitätsnormen**

Makrosoziologische Theorie sozialen Wandels

1. Ergebnisse der Studie von Putnam

- Anteil der ehrenamtlich Aktiven hat zwischen 1985 und 1994 um 45% abgenommen
- Der Umfang informeller Sozialkontakte hat sich erheblich reduziert → „Bowling Alone“
- Während der vergangenen 30 Jahre kam der US-amerikanischen Gesellschaft ...
 - das private und öffentliche Engagement
 - das politische und religiöse Interesse sowie
 - das wechselseitige Vertrauen seiner Bürger abhand

Gründe für den Verfall des Sozialkapitals:
Individualisierung, Entfremdung, Erhöhung der Transaktionskosten, Ausweitung des Medienkonsums

Folgen: Abbau und Erhöhung der Transaktionskosten (Rezession)

Verfall der Sozialkapitals!

1. Systematisierung des Sozialkapitalbegriffs

Kritik an Putnam: Heuristischer Sozialkapitalbegriff

Beziehung	Individuum ↕ Makroebene	Individuum ↕ Mesoebene	Individuum ↕ Mikroebene
Sozialkapital der Gesellschaft	Vertrauen in Institutionen und Normen	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen in NGO's und Vereine und 	
Sozialkapital Individuum		<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten in NGO und Vereinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischenmenschliches Vertrauen • Kontakte und Beziehungen • Soziale Kompetenz

Normativ-institutionelles Sozialkapital der Gesellschaft

Zivilgesellschaftliches Sozialkapital der Gesellschaft

2. Wirkungen von Sozialkapital: Auswahl von Forschungen

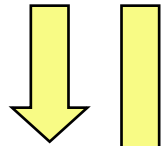
Sozialkapitaltheorie
Forschungsübersicht
Empirische Studie: 1
Empirische Studie 2
Fazit

Wirkungen von Sozialkapital	Quelle
Jugendkriminalität	Venla Salmi, Janne Kivivuori, 2006: The Association between Social Capital and Juvenile Crime. The Role of Individual and Structural Factors. In: European Journal of Criminology 3, S. 123-148
Korruption	Juha Tapio Kääriäinen, 2007: Trust in the Police in 16 European Countries: A Multilevel Analysis. In: European Journal of Criminology 2007; 4; 409-435
Fertilität	Bühler, Christoph, 2007: Soziales Kapital und Fertilität. In: Franzen, Axel und Markus Freitag (Hrsg.): Sozialkapital. Grundlagen und Anwendungen. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 47, S. 397-419.
Gesundheitsempfinden	Olaf von dem Knesebeck, Nico Dragano, Johannes Siegrist, 2005: Soziales Kapital und subjektive Gesundheit in 21 europäischen Ländern. In: GMS Psychosoc Med 2005;2
Herzinfarktrate	Sadiq M. Ali, Juan Merlo, Maria Rosvall, Thor Lithman, Martin Lindström, 2006: Social capital, the miniaturisation of community, traditionalism and first time acute myocardial infarction: A prospective cohort study in southern Sweden. In: Social Science & Medicine 63, S. 2204–2217
Diskriminierung von Migranten; Wahlbeteiligung	Kindermann, Melanie, 2007: Sozialkapital und Wertorientierungen in Europa. Grundlagen und Analysen. VDM Verlag: Saarbrücken

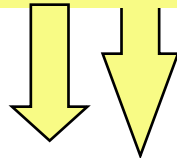
3. Fragestellung der empirischen Studie: Sozialkapital und Kriminalitätsfurcht

Sozialkapitaltheorie
Forschungsübersicht
→ **Empirische Studie: 1**
Empirische Studie 2
Fazit

Medienkonsum



Sozialkapital



Kriminalitätsfurcht

Aufbau

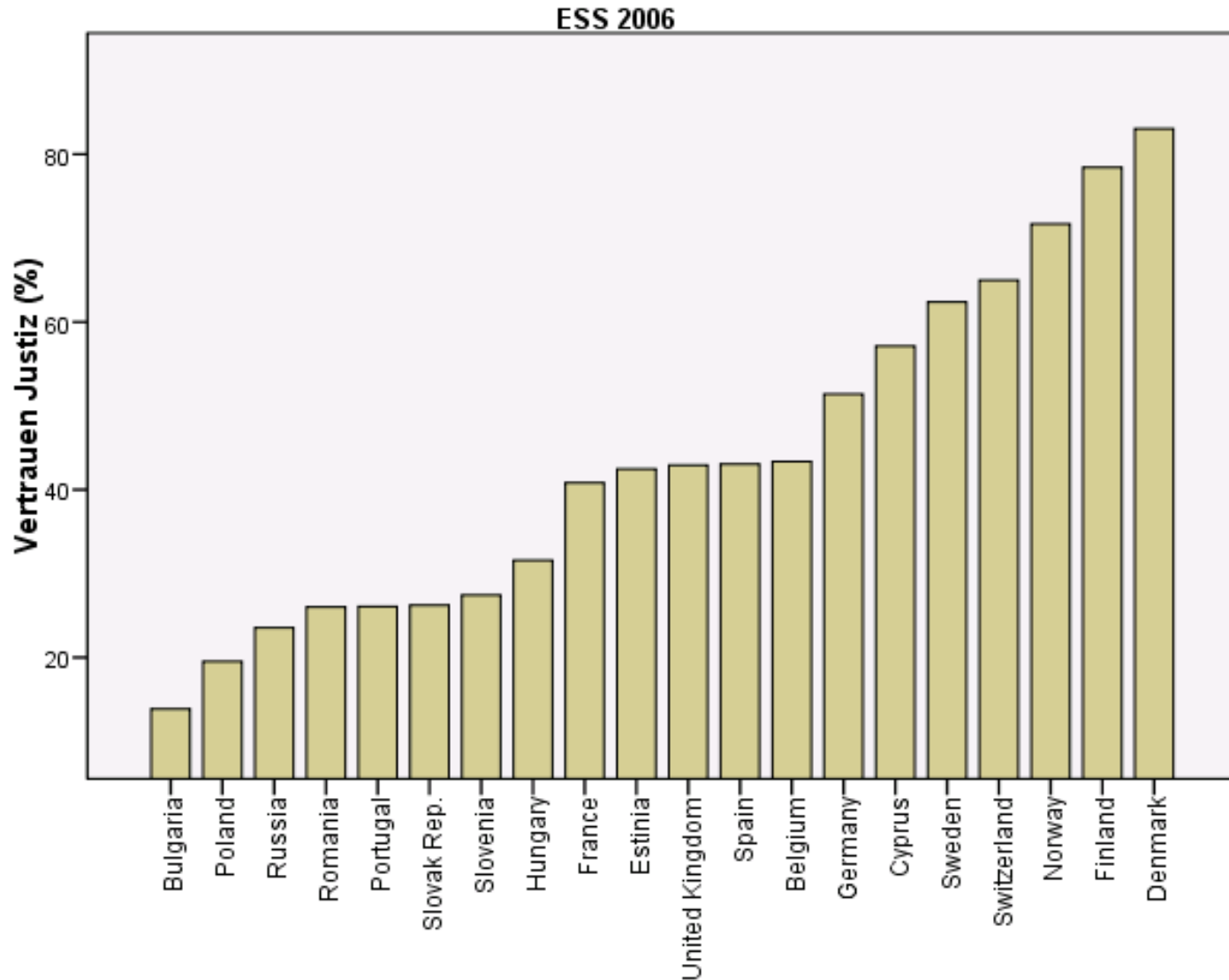
- Untersuchungsdesign
- Deskriptive Analyse
- Kausalanalyse

Untersuchungseinheiten: Gesellschaften

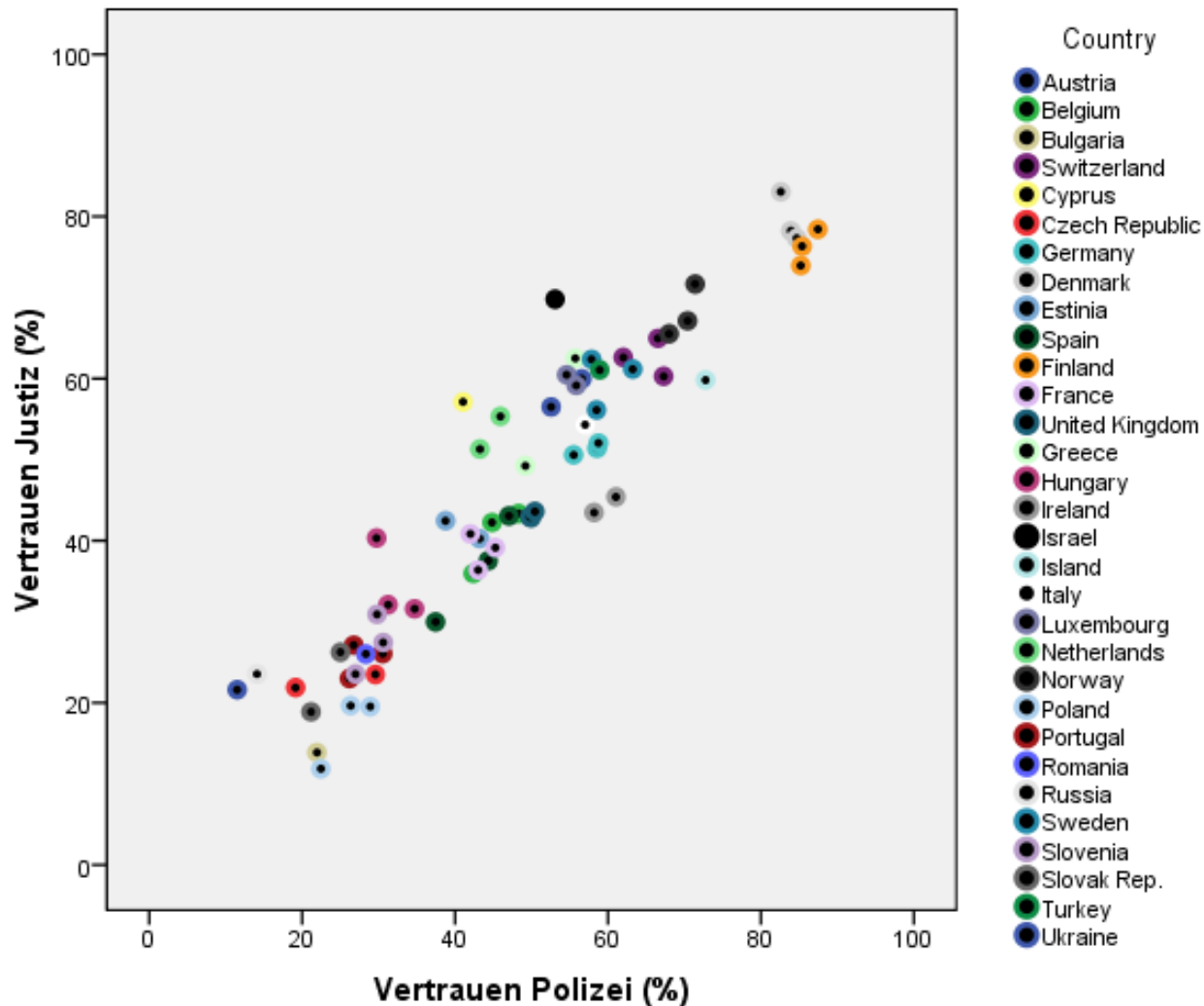
3. Daten der empirischen Studie: Sozialkapital und Kriminalitätsfurcht

- European Social Surveys (ESS)
- Bevölkerungsbefragungen in über 20 europäischen Ländern
- Repräsentative Zufallsstichproben
- 3 Wellen: 2002 – 2004 – 2006
- Jeweils mehr als 40.000 Befragte

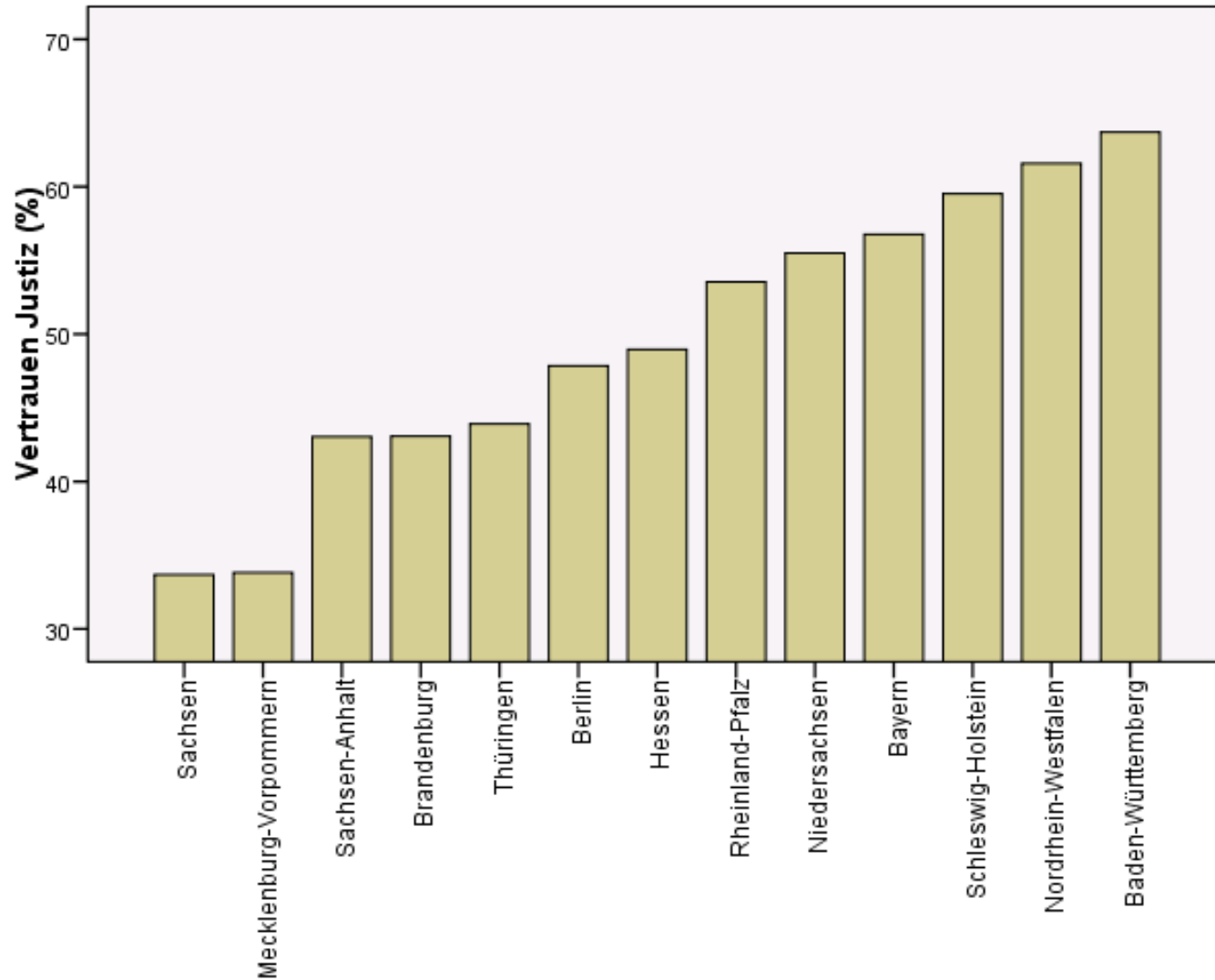
3. Normativ-institutionelles Sozialkapital in Europa



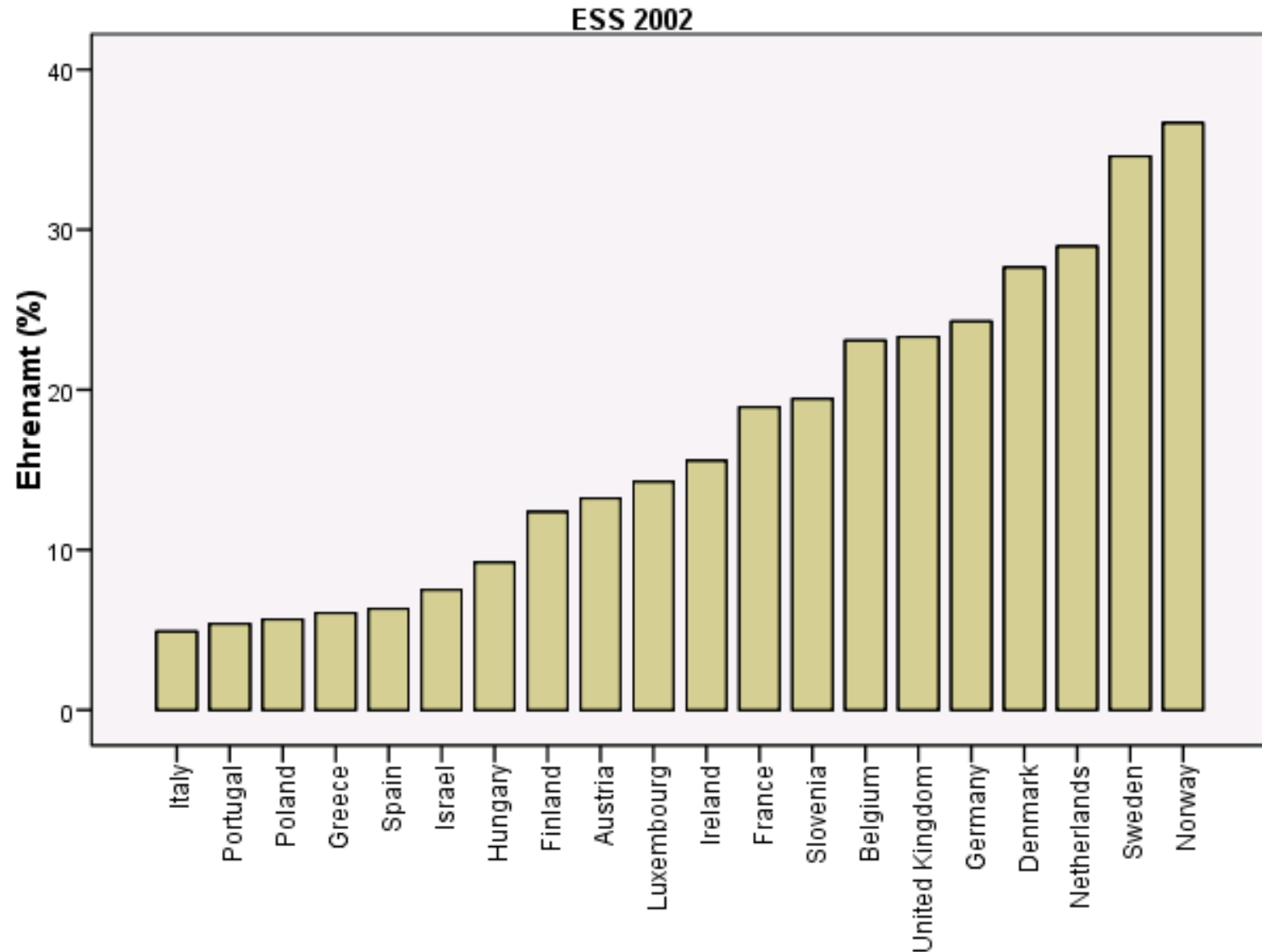
3. Beziehung zwischen dem Vertrauen in die Polizei und die Justiz



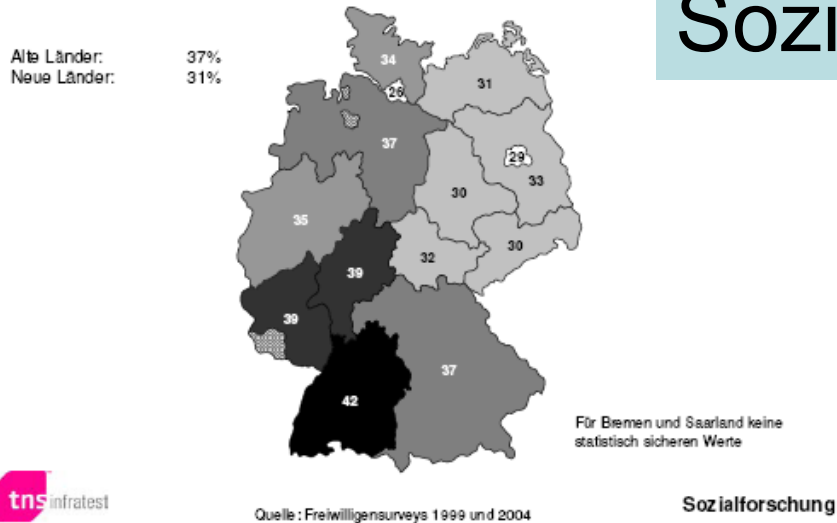
3. Normativ-institutionelles Sozialkapital in Deutschland



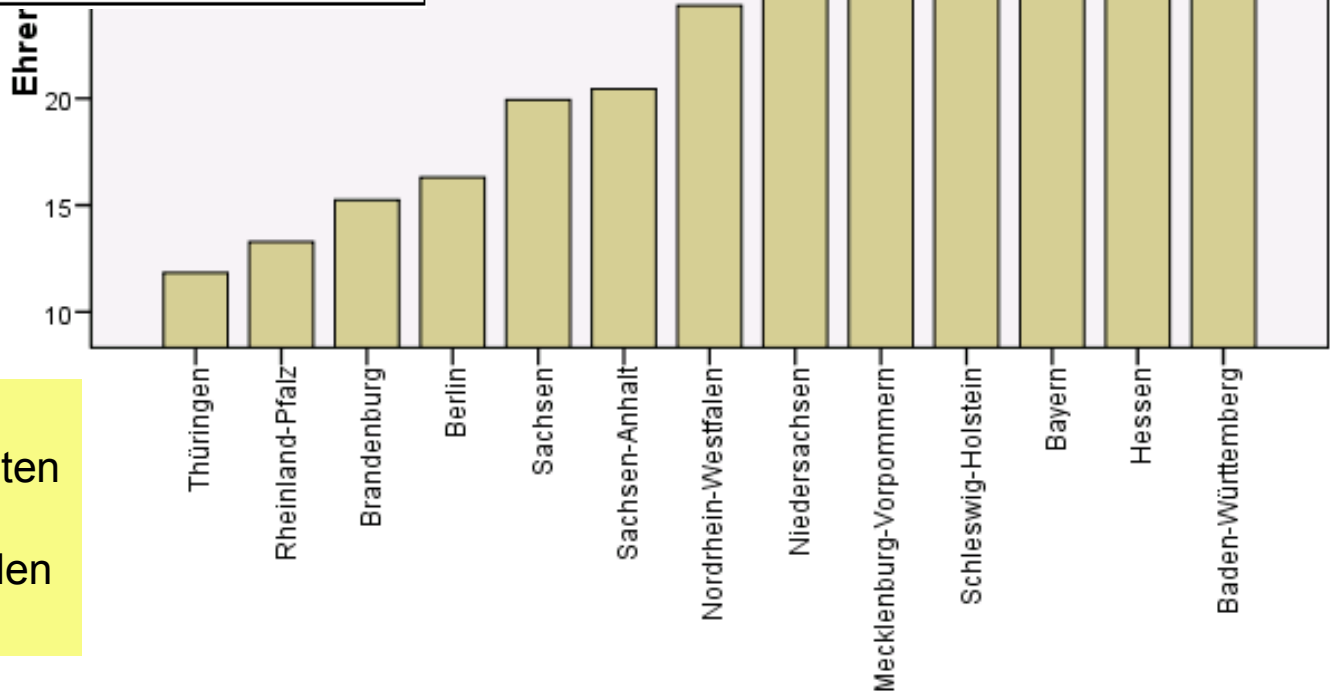
3. Zivilgesellschaftliches Sozialkapital in Europa



Grafik 8
Anteil freiwillig Engagierter in den Ländern 2004
 Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



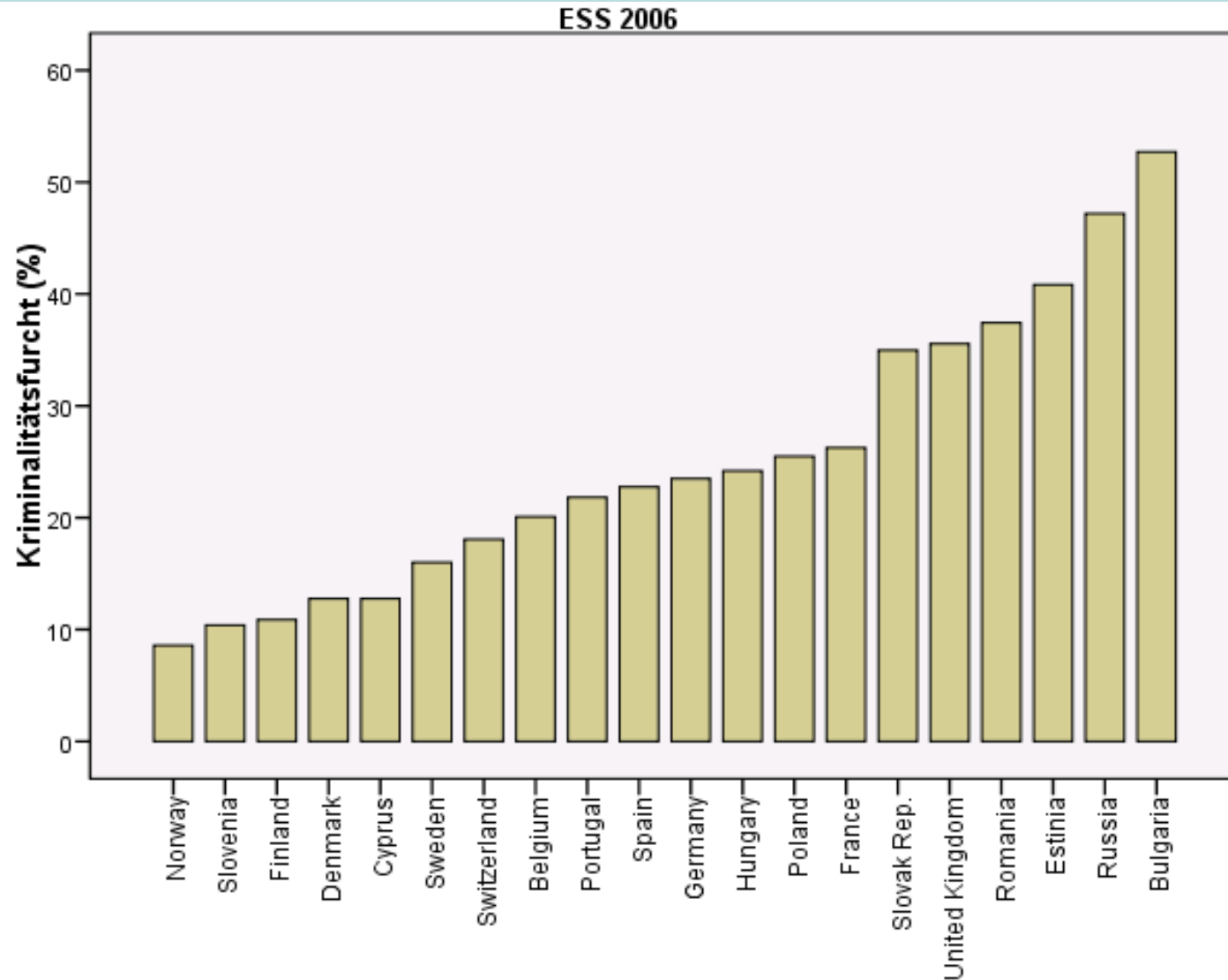
3. Zivilgesellschaftliches Sozialkapital in Deutschland



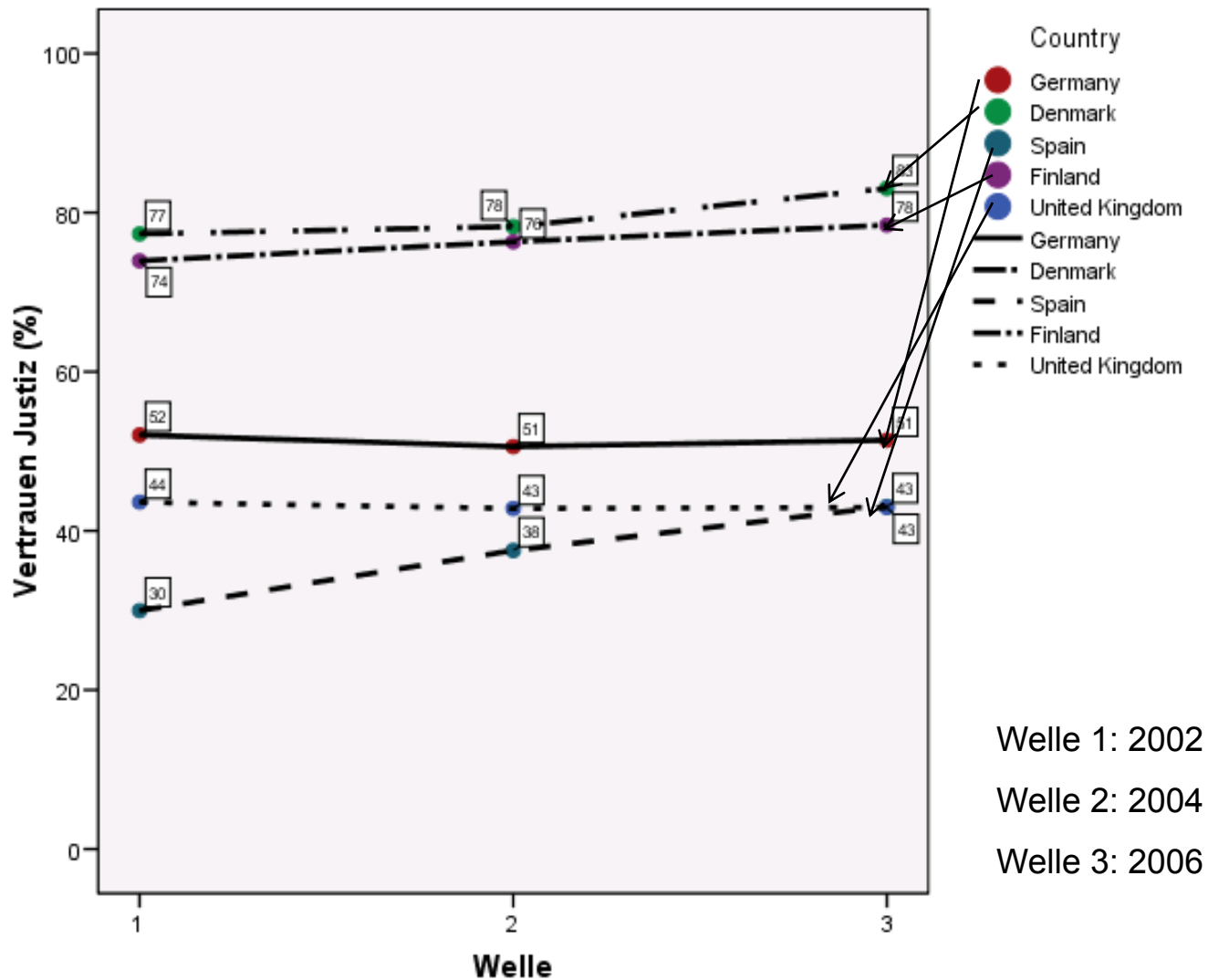
<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Arbeitsgruppen/Pdf-Anlagen/freiwilligen-survey-langfassung,property=pdf,bereich=,sprache=de,rwb=true.pdf>

Größere Zunahme ehrenamtlicher Aktivitäten in den Neuen Bundesländern als in den Alten Bundesländern!

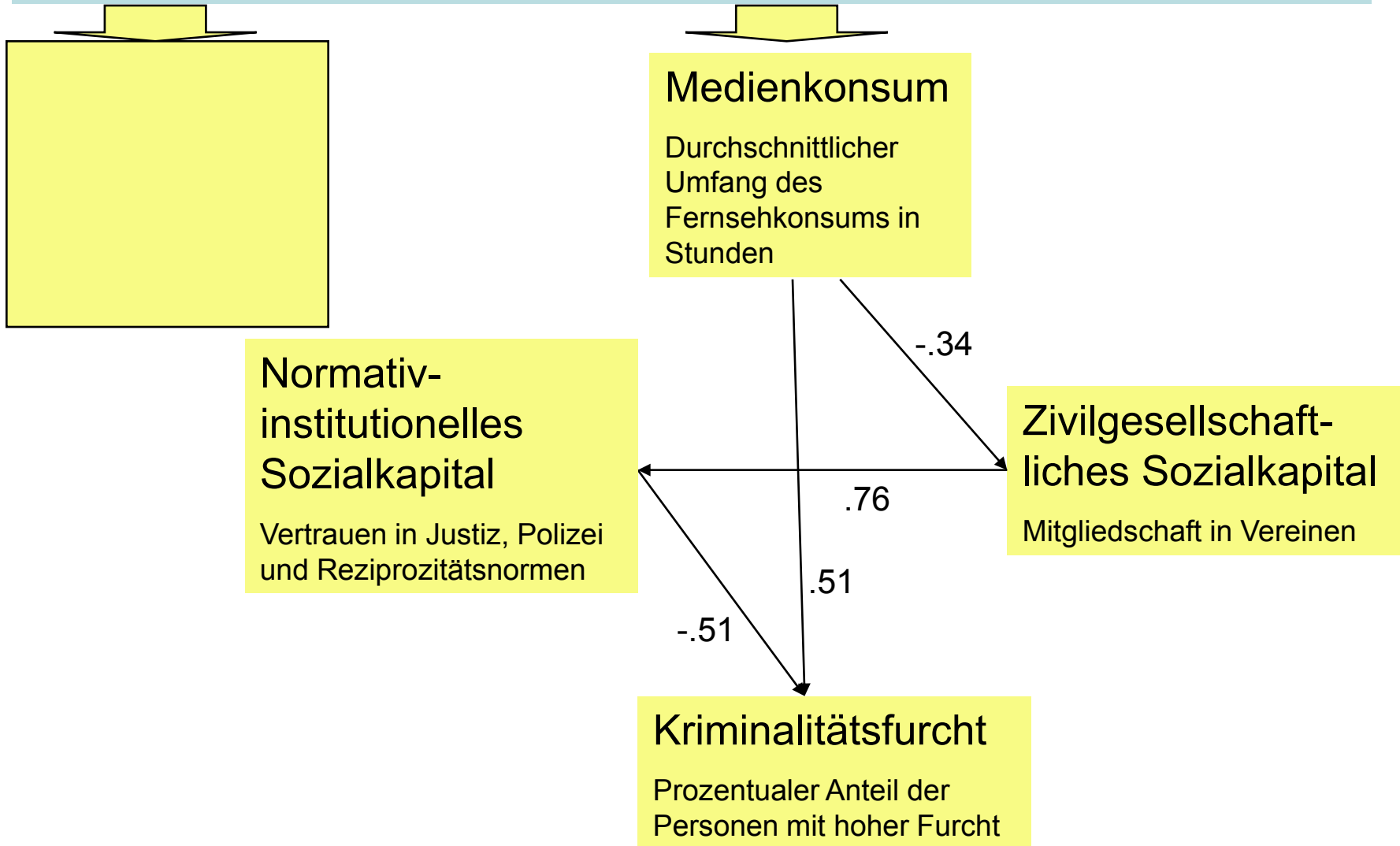
3. Verteilung der Kriminalitätsfurcht in Europa



3. Veränderung des normativ-institutionellen Sozialkapitals in Europa



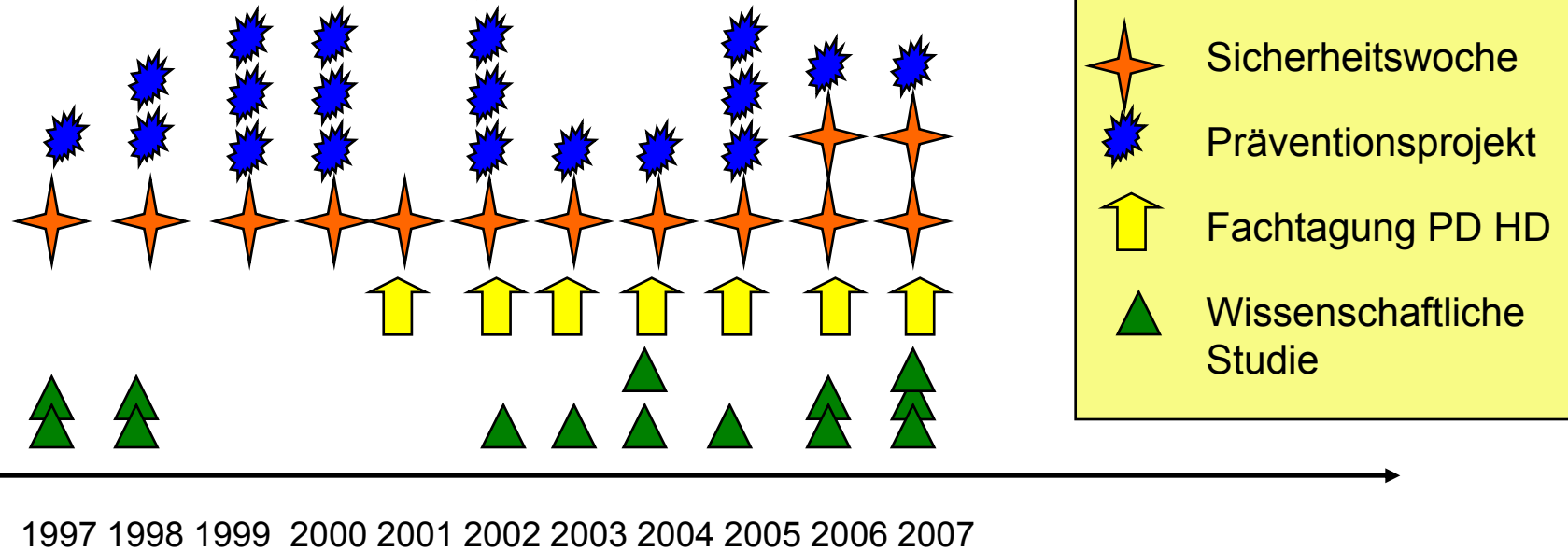
3. Sozialkapital und Kriminalitätsfurcht: Ausgangs- und Endmodell



4. Empirische Studie: Kriminalprävention durch Sozialkapitalsteigerung

Präventionsmaßnahmen im Bereich der Polizeidirektion Heidelberg 1997-2007

Sozialkapitaltheorie
Forschungsübersicht
Empirische Studie: 1
Empirische Studie 2
Fazit

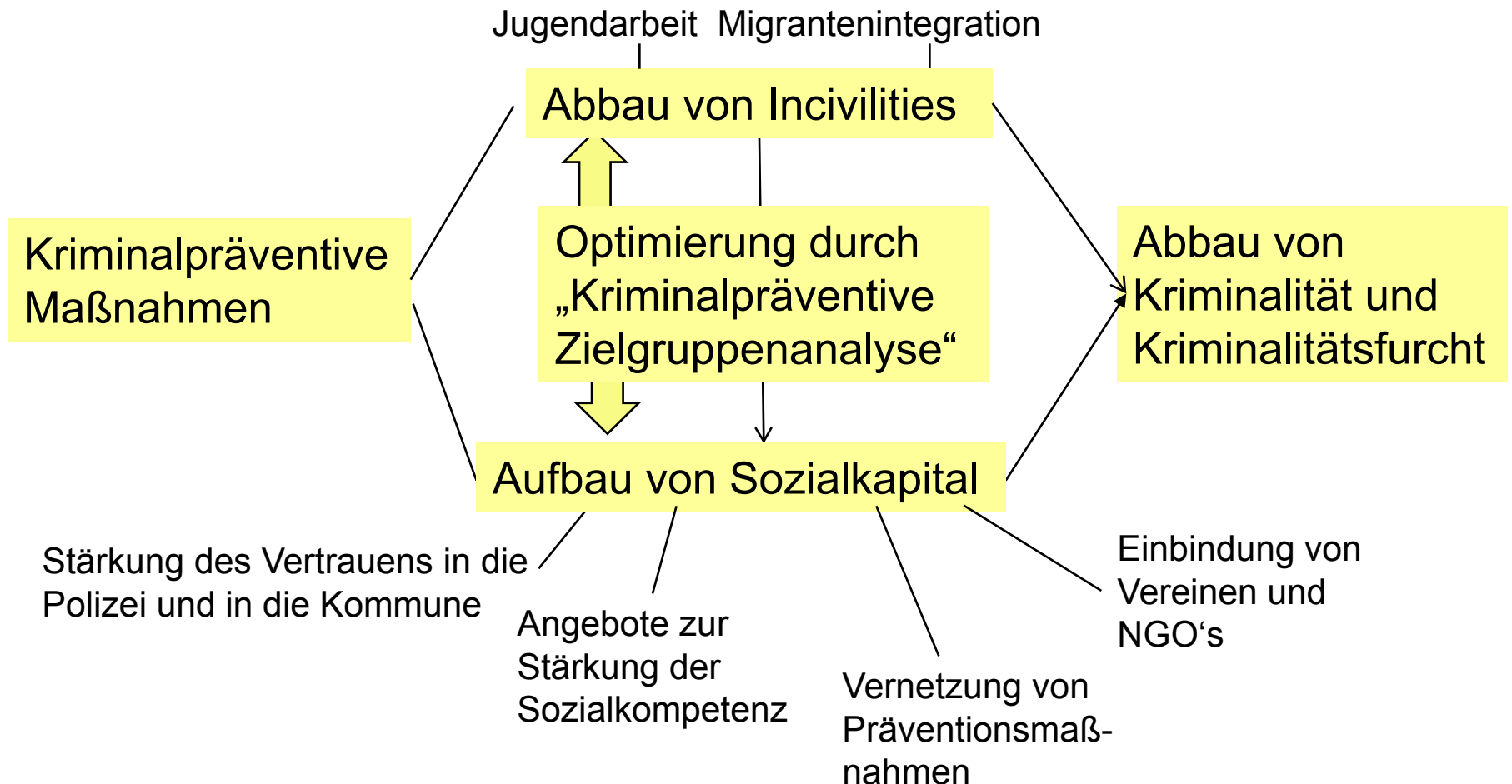


Fragestellung der empirischen Studie:

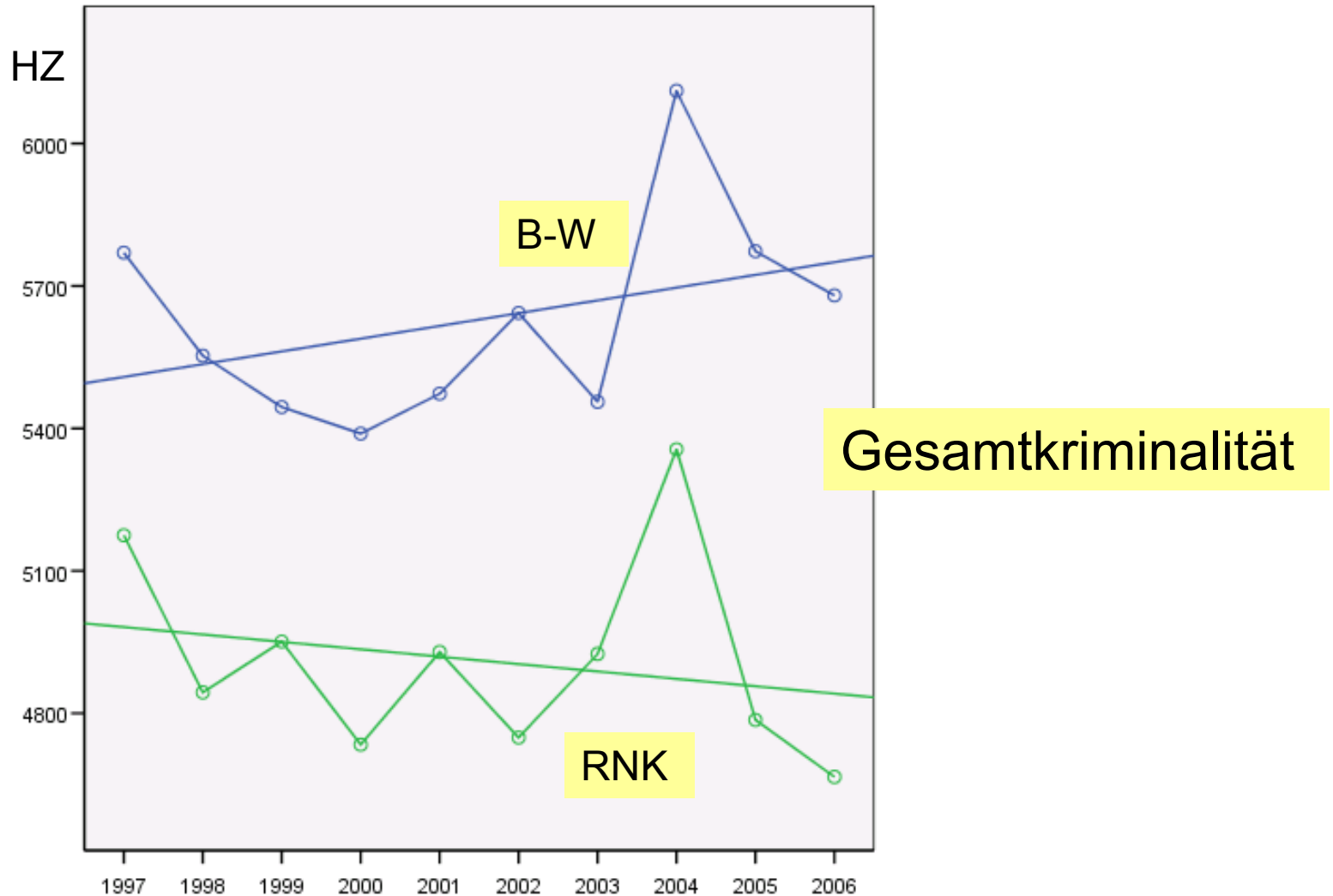
Führen die kriminalpräventiven Maßnahmen im RNK zu einem überdurchschnittlichen Abbau der Kriminalität und Kriminalitätsfurcht?

4. Empirische Studie: Kriminalprävention durch Sozialkapitalsteigerung

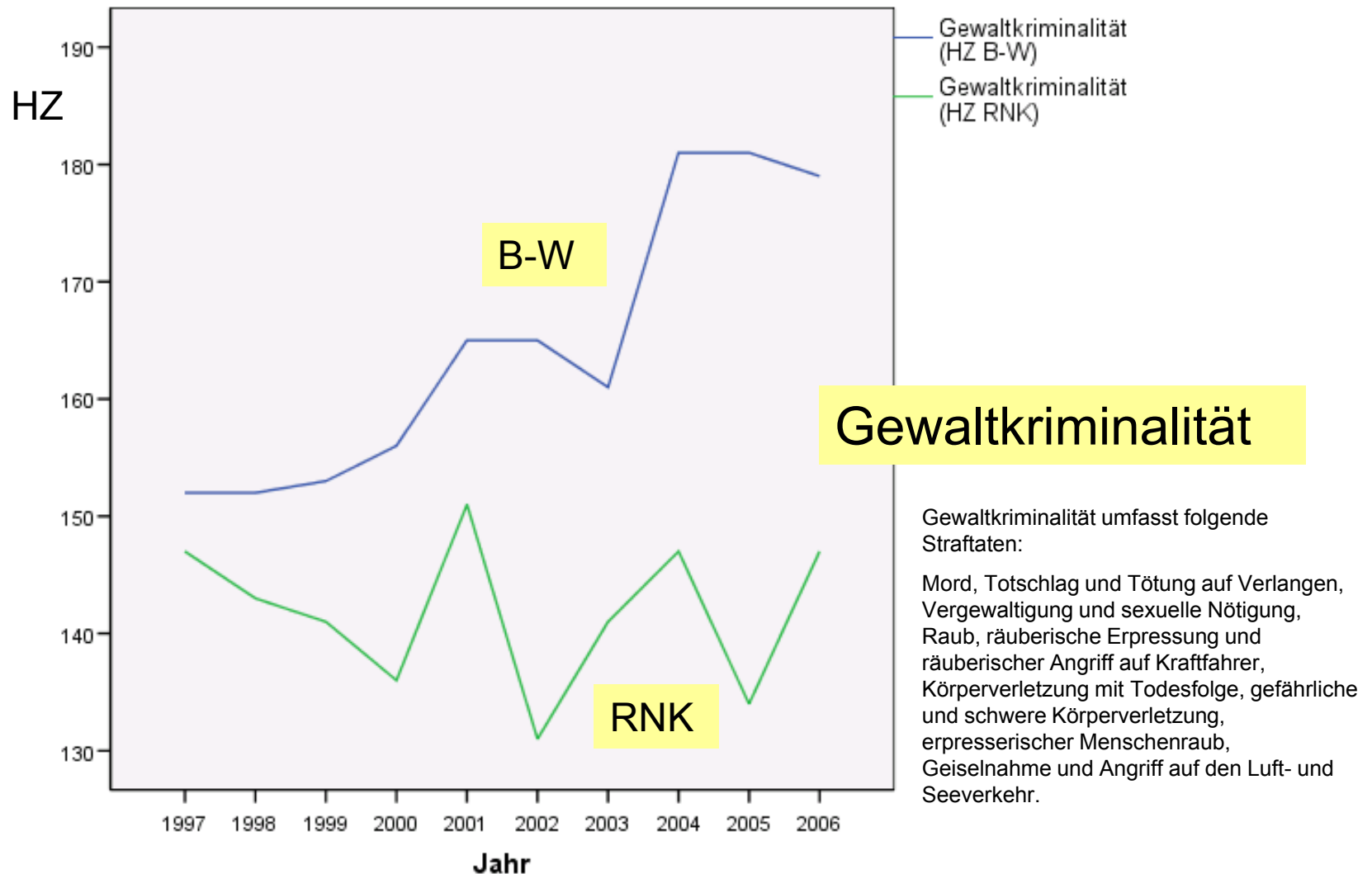
Konzeption der Kommunalen Kriminalprävention im Rhein-Neckar-Kreis



4. Veränderung der polizeilich registrierten Kriminalität in Baden-Württemberg und im Rhein-Neckar-Kreis



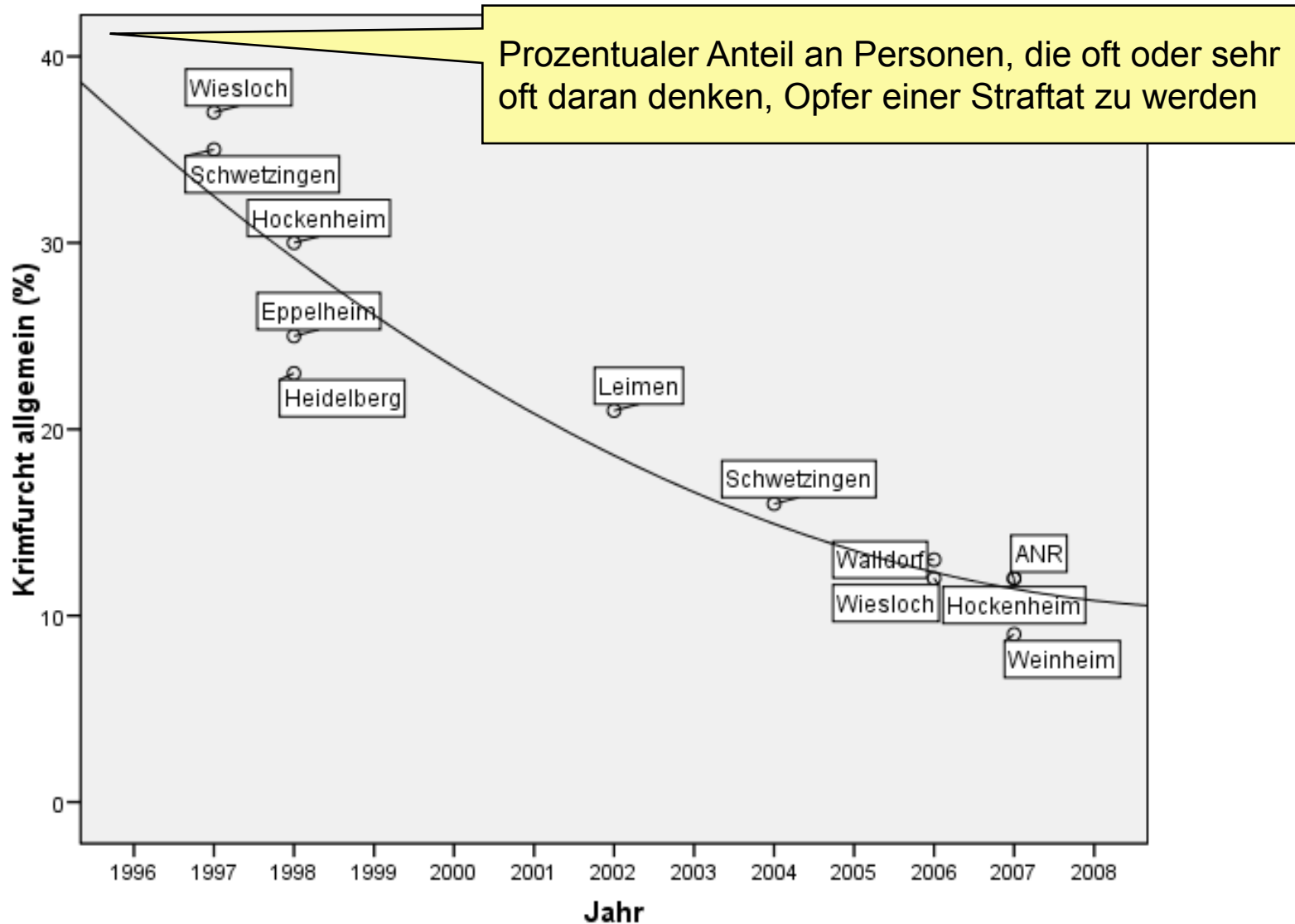
4. Veränderung der polizeilich registrierten Kriminalität in Baden-Württemberg und im Rhein-Neckar-Kreis



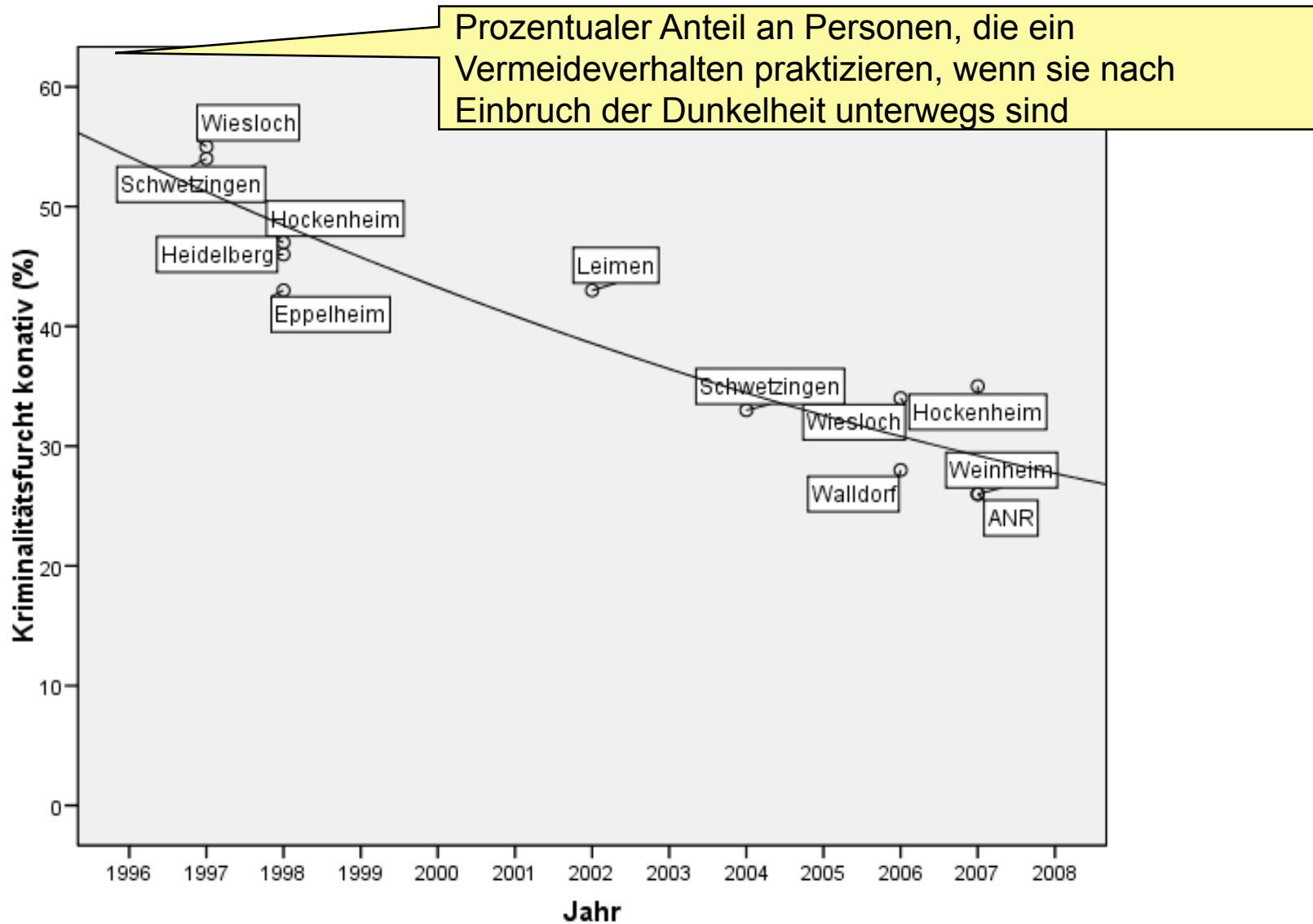
4. Veränderung der Kriminalitätsfurcht im Rhein-Neckar-Kreis: Daten

- Weitgehend repräsentative Bevölkerungsbefragungen mit meist zufällig ausgewählten Personen zwischen 14 und 70 Jahren
- Fallzahl: ca. 20.000
 - Wiesloch 1997 und 2006
 - Schwetzingen 1997 und 2006
 - Hockenheim 1998 und 2007
 - Eppelheim 1998
 - Heidelberg 1998
 - Leimen 2002
 - Walldorf 2006
 - Weinheim 2007
 - Altlußheim, Neulußheim und Reilingen 2007

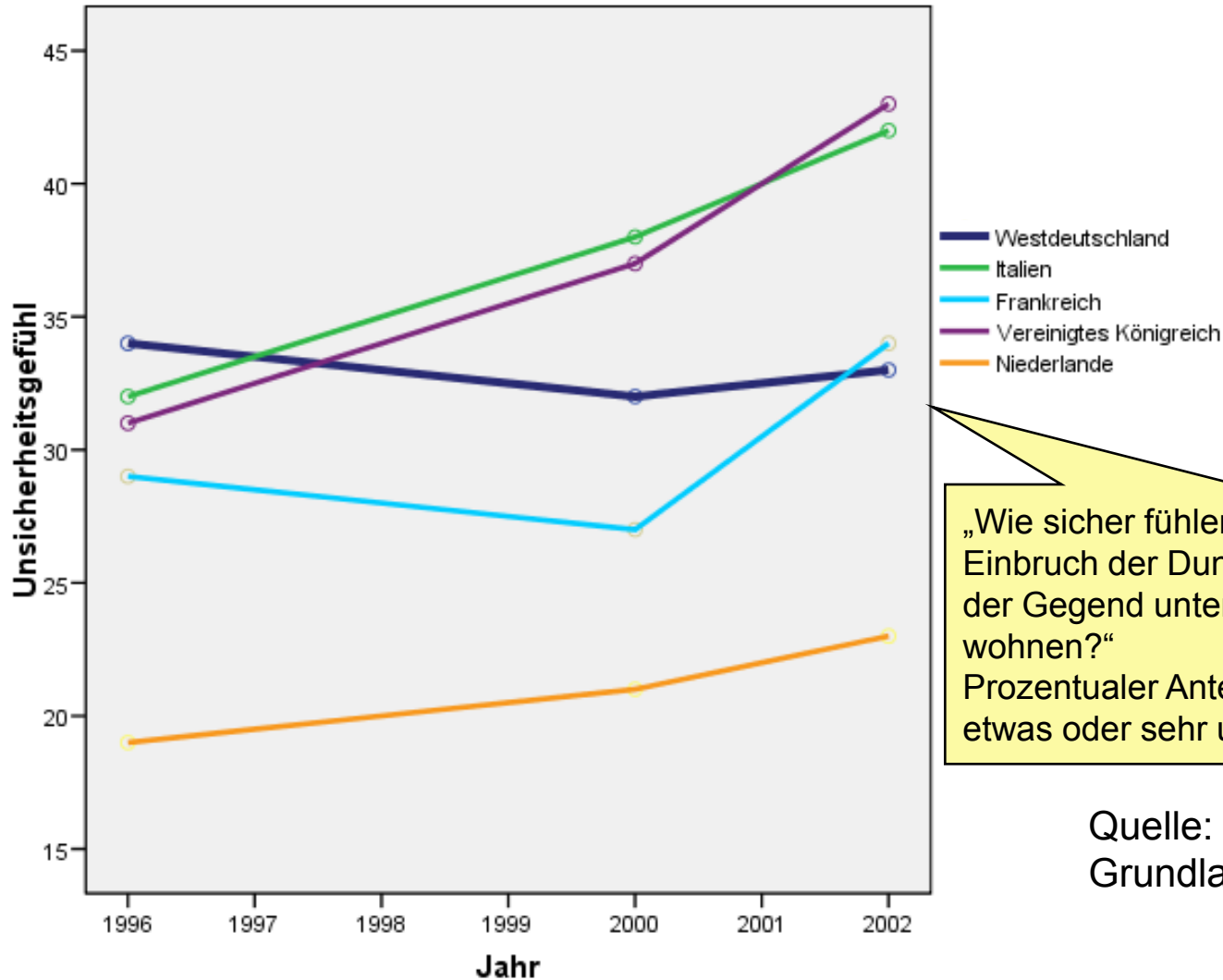
4. Veränderung der affektiven Kriminalitätsfurcht im Rhein-Neckar-Kreis



4. Veränderung der konativen Kriminalitätsfurcht im Rhein-Neckar-Kreis



4. Veränderung des Unsicherheitsgefühls in europäischen Ländern



„Wie sicher fühlen Sie sich, wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß in der Gegend unterwegs sind, in der Sie wohnen?“
Prozentualer Anteil an Personen, die sich etwas oder sehr unsicher fühlen

Quelle: Dittmann 2005, S. 8
Grundlage: Eurobarometer

5. Zusammenfassung: Definition und Forschungen



Das **Sozialkapital einer Gesellschaft** ist die Ressource, die

- aus dem Vertrauen der Bürger in Institutionen und Normen (normativ-institutionelles Sozialkapital) resultiert sowie
- aus dem Vertrauen in NGO's und Vereinen und Aktivitäten in diesen Einrichtungen (zivilgesellschaftliches Sozialkapital).

Ein hohes Sozialkapital korrespondiert mit:

- Fertilität
- Gesundheit
- Integration
- Geringer Jugendkriminalität
- Wenig Korruption

5. Zusammenfassung: Empirische Studien

- Ein hohes Sozialkapital führt zu niedriger Kriminalitätsfurcht:

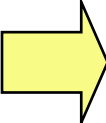
Studie 1

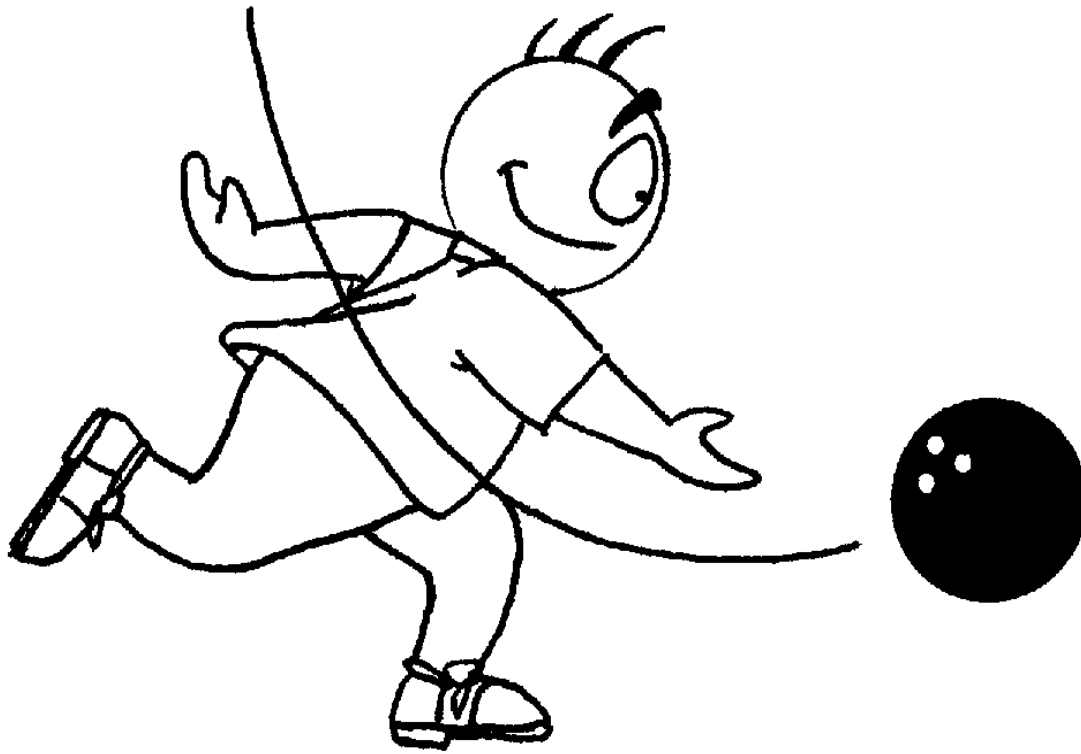
Zivilgesellschaftliches Sozialkapital
↓
normativ-institutionelles Sozialkapital
↓
Kriminalitätsfurcht

- Die Kommunale Kriminalprävention im RNK und in Heidelberg war gezielt auf eine Steigerung des Sozialkapitals ausgerichtet.

Studie 2

Die Kriminalitätsfurcht und die Kriminalitätsbelastung im RNK und in Heidelberg hat wesentlich stärker abgenommen als in anderen Regionen

 Das Sozialkapital ist ein wichtiges kriminalpolitisches und kriminalpräventives Steuerungsinstrument !



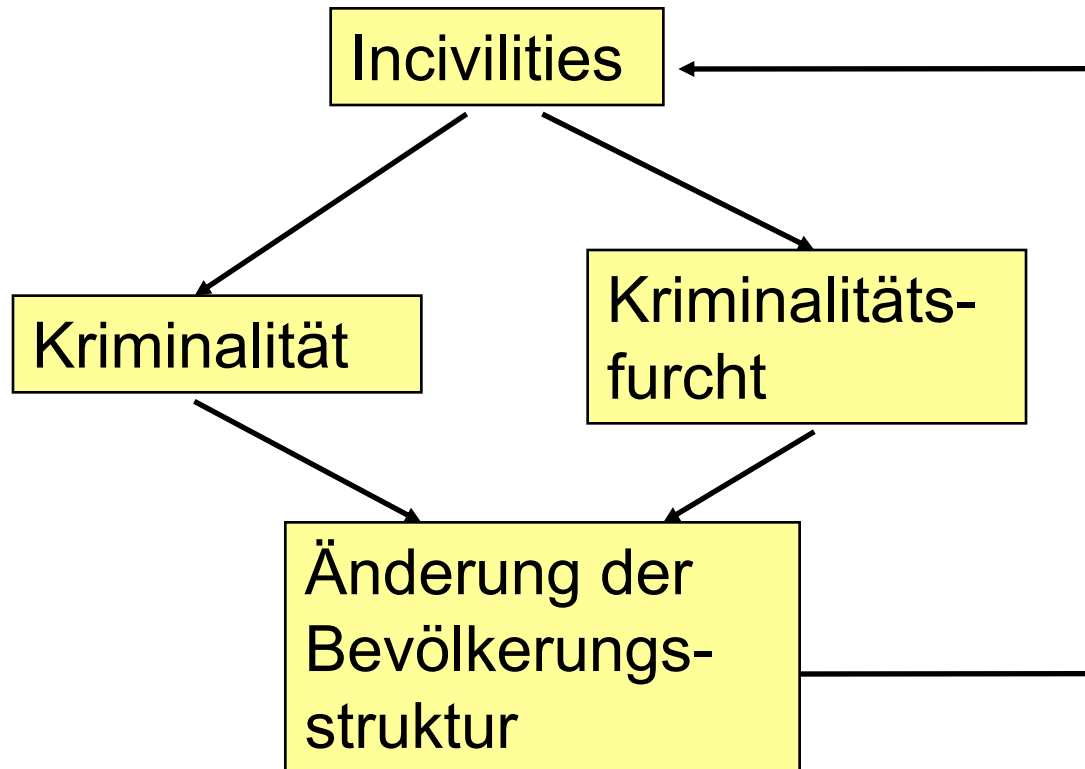
Bowling alone

or

bowling together?

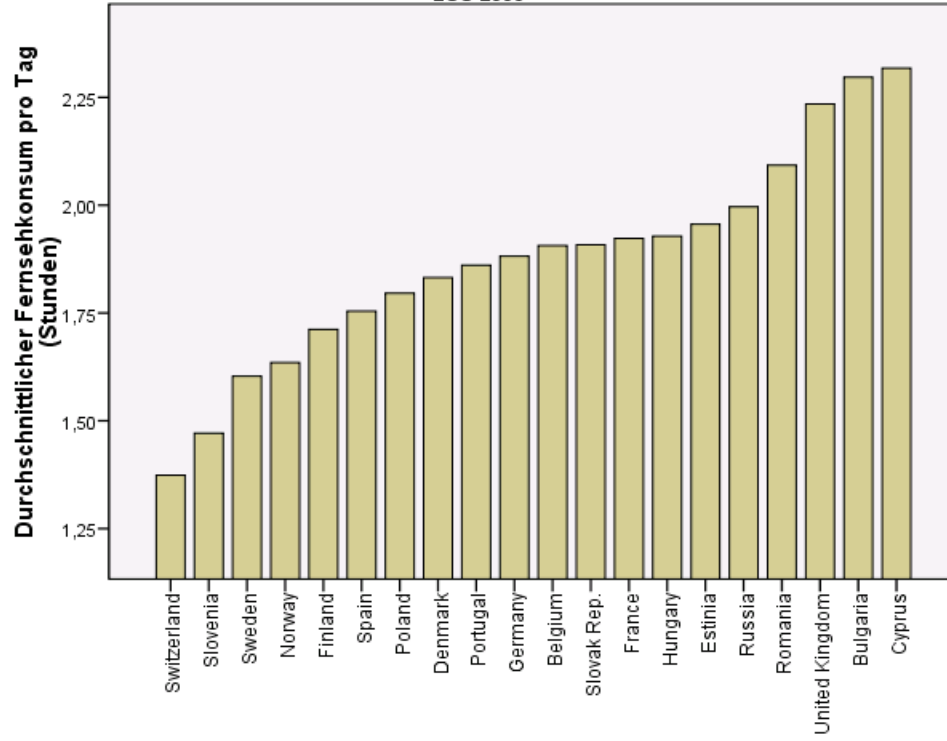
**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Einfluss von Incivilities* auf Kriminalität und Kriminalitätsfurcht

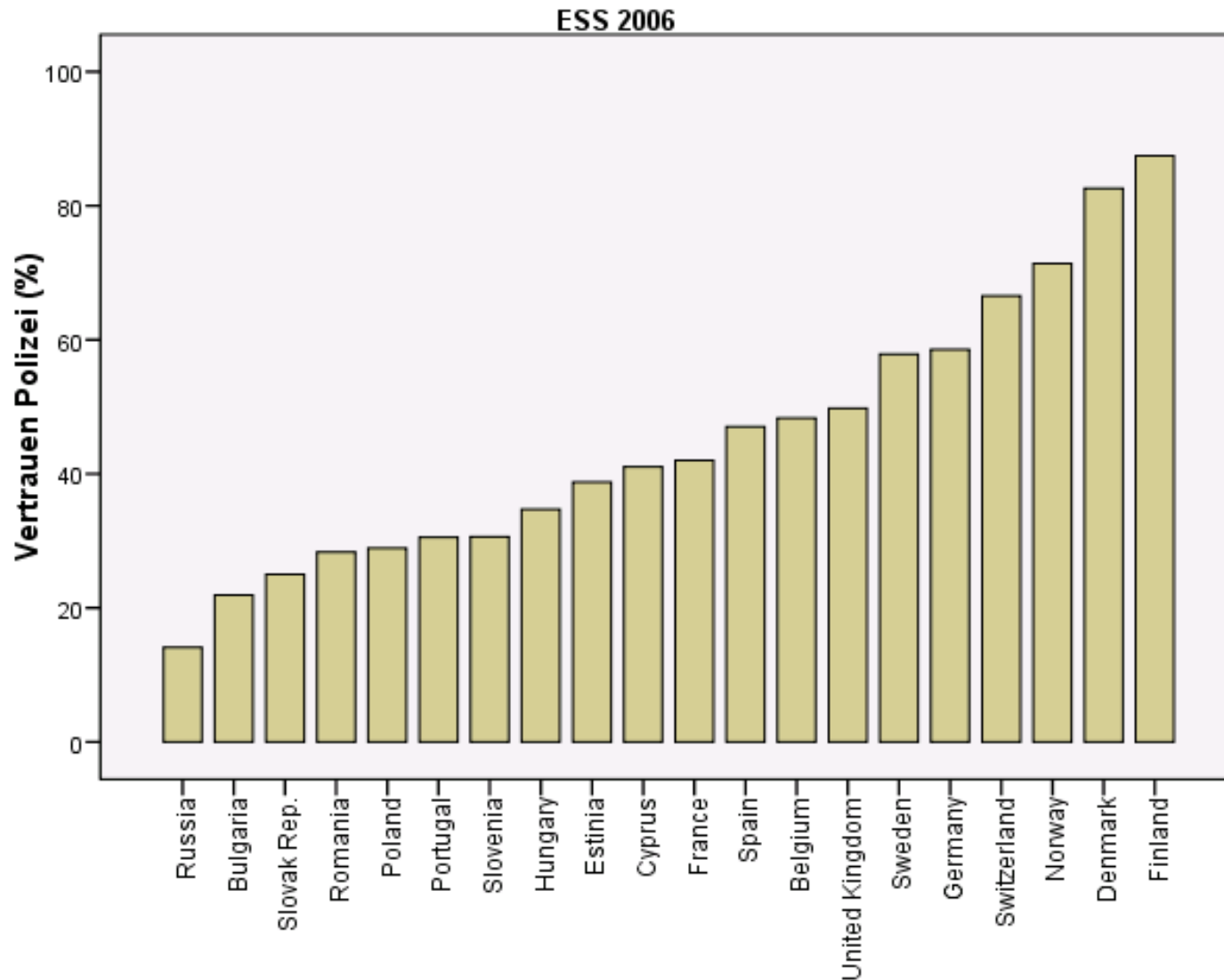


*) Incivilities: Subjektive Störungen von sozialer Ordnung

ESS 2006



3. Normativ-institutionelles Sozialkapital in Europa



3. Normativ-institutionelles Sozialkapital in Deutschland

